

Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.
Abonnementpreis:
vierteljährlich bei der Expedition
90 Pfg durch die Post bezogen
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr:
die einspaltige Zeile oder deren
Raum 6 Pfennig.
Anzeigen die Montag, Mittwoch
und Freitag bis Vormittags 10
Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Neununddreißigster Jahrgang.

Nro. 148.

Winnenden, Donnerstag den 15. Dezember

1887.

Winnenden.
**Turn-
Versammlung**
Samstag Abend 8 Uhr
bei Metzger Schlehner.
Der Ausschuss.



Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.
Am Montag den 19. Dezember
aus Hohreusch und Schartach: Fichtenlangholz:
4 Stk. IV. Cl. 0,95 Fm., 33 St. V. Cl. 3,93 Fm.,
2 Eichen IV. Cl. 0,71 Fm., 1 Birschbaum
0,22 Fm., Fichten-Verbstangen: 185 Stk.
von 7 bis 13 m Länge, Hopfenstangen:
142 Stk. I. Cl., 226 Stk. II. Cl., Reisstangen: 222 Stk. von 5 bis 8 m
Länge, 2 Nm. Nadelholzprügel.
Zusammentritt morgens 8 Uhr im Hohreusch auf der Waiblinger
Straße.



Winnenden.
Wir empfehlen als nütz-
liches, schönstes und bil-
ligstes
Weihnachtsgeschenk
unsere überall eingeführten und
beliebten
Schulmappen
zum geordneten Aufbewahren
von Schreib-, Sing-, Rechen-
heften, Normal-Alphabeten u.
dergl. für Schüler jeden
Alters in Stadt und Land.
Diese Mappen sind auch ver-
möge ihrer äußern Ausstattung:
Darstellung von fleißigen
Schulkindern, in eleganter
Schwarzdruck-Prägung mit
Silber-Titel
die wohlfeilste Gierde jedes
Weihnachtstisches.
Preis per Stück 30 Pfg.
Dieselben je mit 2 Schreib-
heften versehen 50 Pfg.
Achtungsvollst
Gebr. Dobler.

Winnenden.
Zu
Weihnachts-Geschenken
empfehle
gepolst. Sopha,
Altvater- und
kleine Sessel,
Schulranzen,
Zeitfchen und Rouleaux
und um damit aufzuräumen
Kinder-Wagen
zum sitzen und Schieben
zu herabgesetzten Preisen.
Sattler Krautter.



Winnenden.
**Schönes grobkörniges
Welschkorn**
ebenso Welschkornmehl
als Mastfutter empfiehlt **Adolf Dorn.**
Winnenden.
Frisch eingetroffen
große türk. Bwetschgen,
große und mittl. Linsen, geschälte Erbsen,
ungarische Perlbohnen und Hirsen
in reiner gutkochender Ware bei
Adolf Dorn.

Winnenden.
**Frische
Saitenwürste**
und
Schinkenroulat
empfehle
Metzger Mayer.



Winnenden.
Conditorei- u. Spezereiartikel
für den Weihnachtsbedarf empfiehlt bestens
Carl Sommer.
Alle Sorten Liqueure, Punschessenz,
besten Fruchtbranntwein, pr. Liter 65 Pfg.
Doppel-Kümmel 75
denaturirten Spiritus, für "Schreiner",
sowie auch Fein-Sprit
empfehle der Obige.
Prima Häringe, 10 bis 12 Pfg. pr. Stk.,
kleine Essig-Gurken, prima Tafel-Senf
empfehle der Obige.
Kunstmehl Nro. 0
empfehle der Obige.

Zierliche eiserne
Möbel
zu hübschen
Weihnachtsgeschenken:
Blumentische,
Waschtische,
Christbaumständer,
Puppenbettstellen,
Puppenwiegen,
Papierkörbe,
Schirmständer u. s. w.
empfehle billigst
C. Hahn,
meh. Werkstätte
Backnang.

Engros Leinwand-Halle En détail
Wilhelm Mohr
75 Hauptstätterstraße Stuttgart.
Zu Weihnachtsgeschenken:
Taschentücher, Handtücher, Tischdecken, Tischtücher,
Servietten, Taschentücher, Reste billigt, Leinwand, Halb-
leinen, Baumwolltücher, Bettwäsche, Bettdecke, Bett-
und Schürz-Beuge re.

Zu Weihnachts- und
Neujahrsgeschenken
empfehle ich:
Nudelschneidmaschinen,
Waschwindmaschinen,
Patent-Holzspaltmaschinen,
Reisszeuge in Messing und
Neusilber,
Revolver,
Zuckermesser,
Kaffeemühlen,
Schlittschuhe,
Tafelwagen,
Küchenwagen,
Brückenwagen,
Laubsägebogen mit Drillen-
bohrer,
Kohlenbügeleisen.
NB. Namentlich auch in vor-
kommenden Reparaturen obi-
ger Artikel empfehle ich schnelle
Bedienung bei billigster Berech-
nung.
Gottl. Krautter,
Zeugschmied.

Umschläge zu Geldrollen
sind vorrätig zu haben in der
E. Huss'schen Buchdruckerei.

Winnenden.
**Gutes
Schreibbrot**
empfehle von heute an wieder
G. Klöpfer, Bäcker.

Winnenden.
Unterzeichneter empfiehlt achten
Kirschen-
und
Seidelbeer-Geist.
G. Aufschlag.

Winnenden.
Bei Metzger Kalmbach ist
Sammelfleisch
zu haben, das Pfund zu 30 S

Winnenden.
Einen schönen 12
Monate alten scheckigen
Farren
hat zu verkaufen
Wöhrl, Delmüller.

Winnenden.
Mein oberes
Logis
mit 4-5 Zimmern habe ich zu ver-
mieten. **Karl Schaad, Bäcker.**

Winnenden.
Mädchen,
welche das Nähen erlernen wollen,
können bis Januar eintreten bei
Kath. Raith.

100 Mark
ucht gegen gute Bürgschaft auf kürzere
Zeit sogleich aufzunehmen.
Wer? sagt die Redaktion.

Antwerpen: Silb. Medaille;
Zürich: Diplom.
Gold. Medaillen: Nizza 1884;
Arens 1884.

Spielwerke

4-200 Stücke spielend; mit oder
ohne Expression, Mandoline, Trom-
mel, Flöten, Himmelsstimmen,
Castagnetten, Harfenpiel etc.

Spieldosen

2-16 Stücke spielend; ferner
Necessaires, Cigarrenständer,
Schweizerhäuschen, Photographie-
albums, Schreibzeuge, Handschuh-
lasten, Briefbeschwerer, Blumen-
vasen, Cigarren-Etui's, Tabak-
dosen, Arbeitstische, Flaschen, Bier-
gläser, Stühle etc. Alles mit
Musik. Stets das Neueste und
Vorzüglichste, besonders ge-
eignet zu Weihnachts-Ges-
chenken, empfiehlt

J. S. Keller, Bern
(Schweiz.)

In Folge bedeutender
Reduktion der Rohmaterialpreise
bewillige ich auf die bisherigen
Ansätze meiner Preislisten 20%
Rabatt und zwar selbst bei dem
kleinsten Auftrage.

Nur direkter Bezug garan-
tiert Echtheit; illustrierte Preislisten
sende franko.

Habe eine **Niederlage** meiner
wollenen und baumwollenen Strickgarne
Hrn. Carl Sommer in Winnenden
übertragen und sind meine Garne daselbst zu Fabrikpreisen zu haben.
Mech. Web- und Strickgarnfabrik Neustadt-Weiblingen
W. Geissler jr.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.
Soeben erschien ein neues empfehlenswerthes
Bilderbuch

unter dem Titel

„Die Sammel-Guse“

Hübsche Geschichten in Form von Gedichten für artige Kinder
von H. Miens.

Preis I. Teil Nr. 1.50, II. Teil Nr. 1.50,
I. u. II. Teil, in einem Bande, Nr. 3.

Vorstehendes Bilderbuch wurde von der gesammten Presse
aufs beste empfohlen.

Prospecte mit Rezensionen versendet die Verlagsbuchhandlung
J. Kreiskmeyer in Etenkofen
gratis und franko.

Schürzen

in solch enormer Auswahl, daß jeder
Geschmack befriedigt werden kann.
H. Schaal, Schulstr. 12,
Stuttgart.

Schwaitheim. Dankfagung.

Für das mir in so reichlichem
Maße geschenkte Zutrauen bei der
letzten Gemeinderatswahl, wobei 108
Stimmen auf mich fielen, sage ich den
Herren Wählern, welche mich mit ihrer
Stimme beehrten, **meinen besten
Dank.**

Jakob Kölz, Kaufmann.

Leutenbach. Wahl-Vorschlag zur Gemeinderatswahl.

Georg Luthardt, Oekonom,
Jakob Luderer, Oekonom,
Friedr. Lämmle, Oekonom,
Hr. Schaad, Oekonom.
Mehrere Wähler.

Leutenbach. Wahlvorschlag.

Friedrich Bauer, Gemeinderat,
Wilhelm Lämmle, Oekonom.
Viele Wähler.

Hertmannsweiler. Wahlvorschlag.

Jg. Gottfried Pfeleiderer, Oekonom,
Johannes Seybold, Oekonom.
Viele Wähler.

Gegen gefähliche Sicherheit sind an
einen pünktlichen Zinszahler sogleich
400 Mark
auszuleihen.

Von wem? sagt die Redaktion.

Leutenbach. Wahl-Vorschlag zur Gemeinderatswahl.

Fried. Bauer, seith. Gemeinderat,
Ulrich zum Löwen.
Viele Wähler.

Pistolen,
Revolver,
Zimmer- und Jagdflinten
in reicher Auswahl empfiehlt
C. Hahn,
Backnang.
Reparaturen in Schuß-
waffen prompt und billig bei
Obigem.

Lampen

mit den besten neuesten Brennern
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
bei **I. F. Märklin,**
Königsstr. Nr. 39, Stuttgart.

CHOCOLADE
E.O. MOSER & CO
STUTT GART
CACAO-PULVER
Chocolade 1/2 Kilo zu M. 1.40 entspricht aus-
länd. Fabrikaten mit M. 1.60 vollständig.

Wer eine **Mark**
in Briefmarken einwendet, erhält frko.
per Post zwei Bände des in
weitesten Kreisen bekannten u. beliebten
Schwäbischen Heimgartens
mit sehr spannenden Romanen und
ausgewähltem vermishten Teil, Ge-
dichten, Rätseln etc. etc. zugelandt.
Es giebt nichts Passenderes und Bil-
ligeres für Lesefreunde, dies beweisen
die zahlreich eintreffenden Anerkenn-
ungsschreiben.
Borchert & Schmid
in Kaufbeuren.

Die bestbekannte Flach-, Hanf- u. Berg-
spinnerei, Weberei, Zwirnerei, Bleicherei
Bäumenheim,
Post- und Bahnstation Bayern,
liefert Bohngarn in bisheriger vor-
züglicher Qualität zu einem Spinnlohn
von nur 10 Pfennigen per Sönneler
zu 1000 Meter.
Sendungen franko gegen franko.
Verbindung der Vereinigung der Lohnspinnereien.
Spinnmaterial als: Flach, Hanf, Berg
zum Lohnspinnen, Weben und Bleichen
übernimmt der Agent:
Hr. G. Gerhardt, Winnenden.

Trunksucht.

Daß durch die briefliche Behand-
lung und unschädlichen Mittel der
Heilanstalt für Trunksucht
in **Glarus** (Schweiz) Patienten
mit und ohne Wissen geheilt wur-
den, bezeugen:
**N. de Moos, Hir-
zel, N. Volkart,**
Bilach, J. Dom, Walther,
Courchapois, G. Krähenbühl,
Weid bei Schönenwerd, Frd.
Schanz, Röhrenbach, St. Bern.
Frau Simmentingen, Lehrer's
Rüdingen.

Garantie! Halbe Kosten nach
Heilung. Zeugnisse, Prospect, Fra-
gebogen gratis!

Magenleiden,

Magenschwäche, Verdauungsstörung, Appe-
titlosigkeit, Aufstoßen, Erbrechen, Bläh-
ungen, Magenkrampf, Mundgeruch,
Darmleiden, Bauchschmerzen, Durchfall,
Verstopfung, Wurmlleiden, Bandwurm,
Hämorrhoiden, Lungen-, Kehlkopf- und
Herzkrankheiten, Epilepsie, Ohrenleiden be-
handelt mit unschädlichen Mitteln auch
brieflich.

Bremicker, pract. Arzt in Glarus.
In allen heilbaren Fällen garantire
für den Erfolg, und ist, wenn gewünscht,
die Hälfte des Honorars erst nach er-
folgter Heilung zu entrichten!
Adresse: „Bremicker postl. Konstanz.“

Nur echt mit der Marke „Anker!“
Gicht- u. Rheumatismus-
Leidenden sei hiermit der echte
Bain-Expeller
mit „Anker“ als sehr wirksames
Gausmittel empfohlen.
Vorrätig in den meisten Apotheken.

Die Landsturmvorlage.

Der Gesetzentwurf betreffend die Abänderung
der Wehrpflicht ging dem Reichstage zu. Danach
zerfallen Landwehr und Landsturm in je 2 Aufgebote.
Die Landwehr des ersten Aufgebots beginnt nach ab-
gelegter Dienstpflicht im stehenden Heer und dauert
5 Jahre, daran schließt sich ein zweites Aufgebot
der Landwehr und dauert bis zum 39. Lebensjahre.
Zum Landsturm gehören alle gebienten und nicht
gebienten Heerespflichtigen bis zum 45. Lebensjahre.
Das zweite Aufgebot der Landwehr unterliegt keinen
Friedensübungen und keiner Kontrollversammlung;
die sonstige Kontrolle wird ihm möglichst erleichtert.

Zur erstmaligen Aufstellung der Listen haben sich
alle Gebienten, die 1850 oder später geboren sind,
sechs Wochen nach Inkrafttreten des Gesetzes zu
melden.

Nach zwei Seiten hin gehen hauptsächlich die
Veränderungen, welche das neue Gesetz mit sich
bringt. Einerseits wird die Dienstpflicht des sei-
therigen Landsturmes um drei Jahre verlängert,
andererseits werden die seither militärfrei Geblienen
bis zum 39. Jahre zur Landesverteidigung heran-
gezogen. Die neue Organisation stellt sich also
folgendermaßen: Die seitherige Landwehr wird
(als Landwehr 1. Aufgebot) direkt in die Reihe
der Kämpfer vor dem Feinde einbezogen, nicht mehr,
wie seither, nur ausfühlsweise verwendet. Dadurch

wird die beim Ausbruch eines Krieges unmittelbar
zum aktiven Dienste zur Verfügung stehende Trup-
penmacht um fast ein Drittel vermehrt. Den Dienst
der seitherigen Landwehr vertritt von jetzt ab der
bisherige Landsturm und zwar als Landwehr
zweites Aufgebot. An die Stelle des Landsturms
rückt eine neue Organisation, alle seither nicht
dienstpflichtigen Männer vom 17. bis zum 39.
Lebensjahre, als Landsturm erster Ordnung; und
wenn das Vaterland in höchste Gefahr kommt,
dann tritt die „alte Garde“, die früheren Soldaten
vom 40. bis zum 45. Lebensjahre, noch einmal
in Aktion zum Schutze der Grenzen, zur Verteidig-
ung des Vaterlandes.

Hervorzuheben bei dem Gesetzentwurf ist vor

Allem der Umstand, daß die Vermehrung der Lasten für die Dienstpflichtigen nur im Kriegsfall eintritt. Im Frieden bleiben die neu oder in stärkerem Maße zur Wehrpflicht herangezogenen von jeder über das seitherige Maß hinausgehenden Verpflichtung frei.

Nach diesem Gesetze ergäbe dann für das gesamte Reich: die Linie: 459,000 Mann, Reserve: 450,000 Mann, Landwehr erstes Aufgebot: 405,000 Mann. Also aktive Truppen 914,000 Mann; dazu Landwehr zweites Aufgebot 514,000 Mann. Der seitherige Bestand der deutschen Armee beträgt also 1,428,000 Mann. Jetzt kommen dazu: Landsturm erstes Aufgebot 675,000 Mann, Landsturm zweites Aufgebot 270,000 Mann. Zusammen also eine Vermehrung von 902,000 Mann. Die gesamte deutsche Armee würde also hinfort betragen 2,330,000 Mann.

In der Begründung des Gesetzesworts über die Wehrpflicht wird hervorgehoben, daß Deutschland geographisch gleichzeitigen Angriffen starker Heere auf zwei Fronten ausgesetzt sei. Solcher Bedrohung gegenüber fehle ein festes Fundament für die Existenz und die Fortentwicklung Deutschlands, dessen Sicherheit nur von seiner Stärke abhängt. Letztere müsse eine größere sein, als die derzeitige. Das Gesetz wolle sechs bisher dem Landsturm angehörige Jahrgänge für die Zeit größerer Gefahr sofort bereitstellen. Die laufenden Ausgaben durch Vermehrung des Kontrollbestandes und des Bureau-Fonds würden 150,000 Mark voraussichtlich nicht übersteigen und die einmaligen Kosten etwa 250,000 Mark betragen. Wegen der Kosten für Bekleidung, Ausrüstung und Bewaffnung bleibt Weiteres vorbehalten.

Landesnachrichten.

— (Postbuch.) Das Postbuch zum Gebrauche für das Publikum in Württemberg für das Jahr 1888, bearbeitet und herausgegeben im Auftrage der königl. Generaldirektion der Posten und Telegraphen, ist soeben erschienen, hat gegen das Vorjahr wiederum eine beträchtliche Seitenzahlzunahme (199 gegen 184 im Jahr 1887) erfahren. Hervorgehoben wurde dieselbe durch zahlreiche kleinere und größere Änderungen im Text, welche die Ziffern weit übersteigen, durch 14 umfangreiche Nachträge in dem Abschnitt Tarif für Postpakete und durch Einfügung eines ganz neuen Abschnittes: Zurückziehung von Postsendungen und Abänderung von Aufschriften durch den Absender. Sodann ist dem Postbuch, womit vielfachen seit Jahren laut gewordenen Wünschen aus industriellen Kreisen entsprochen wurde, zum ersten Male ein für jedermann wichtiger Anhang, Ankündigungen der verschiedensten Art enthaltend, beigelegt worden. Trotz dieser umfassenden Erweiterungen erleidet der Preis des Postbuches für das Jahr 1888 keine Erhöhung. Das Exemplar kostet wie bisher 1 Mark. Zum Verkauf gelangt das Postbuch an den Schaltern sämtlicher württembergischer Postanstalten. Auch kann es durch Vermittlung der Briefträger und Landpostboten bezogen werden.

Canstatt, 10. Dez. Das Hotel Merk hier ist um den Kaufpreis von 130 000 Mk an Gastgeber Fr. Sannwald in Stuttgart übergegangen.

Langenburg, 10. Dez. Heute vor acht Tagen entfernte sich der beim hiesigen Amtsgericht beschäftigte Kanzleigehilfe D. angeblich in der Absicht, in W. einen Besuch zu machen, ist aber seither spurlos verschwunden.

Hall, 12. Dez. Der Buchhalter eines beim Bahnbau beschäftigten Unternehmers war am Samstagabend mit Reinigung eines Revolvers beschäftigt. In diesem Moment trat, wie der Schw. M. mitteilt, eine Frau zum Zweck der Reinigung des Raums ein. Der junge Mann sagte späßhafter Weise: So, jetzt, wenn ich drücken würde, wären Sie mausetot! und kaum hatte er gesprochen, fuhr der Schuß los und drang der Frau in die linke Brust. Obwohl die Sache für den Augenblick nicht gefährlich aussieht, läßt sich doch über den Verlauf noch gar nichts Bestimmtes sagen.

— Aus Nassau bei Weilersheim wird gemeldet, daß ein dortiger Wirt, der bisher allgemein geachtet war und für vermöglichs galt, mit Hinterlassenschaft einer Schuldenmasse von 30 000 Mk nach Amerika emigriert ist. 4793

Heidenheim, 9. Dez. Eine ältere Arbeiterin in der Verbandstoff-Fabrik und Spinnerei brachte gestern ihre rechte Hand an eine Dornen- oder Schlagmaschine. Die Hand wurde erfaßt und der ganze Vorderarm durch die Maschine so zerrissen und zerquetscht, daß der Arm amputiert werden mußte. Bis

der Arzt kam, legte der Fabrikherr selbst eine Gummibinde an und verhäutete so die Verblutung.

Tagesberichte.

Berlin, 12. Dez. (Reichstag.) Einführung der Gewerbe-Ordnung in Elsaß-Lothringen. Grad tritt für die Vorlage ein.

Die meisten Redner sprechen sich günstig für die Vorlage aus. Die zweite Beratung derselben findet im Plenum statt.

Es folgt die Beratung des Gesetzesworts betreffend die unter Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Gerichtsverhandlungen.

Mintelen beantragt Kommissionsberatung.

Singer bittet um Ablehnung der Vorlage, welche eine bedeutende Schwächung der politischen Rechte des Volkes enthalte.

Klemm, Reinbaben und Cuny sprechen sich für die Vorlage aus. Windthorst ist energisch dagegen.

Nachdem noch Klog sich gegen weitere Beschränkung der Öffentlichkeit ausgesprochen hat, wird die Diskussion geschlossen. Die Vorlage geht an eine Kommission.

Morgen zweite Lesung der Kornzollvorlage.

— 13. Dez. Zweite Lesung der Getreidezollvorlage.

Brdmel spricht gegen die Zollerhöhung und bittet, den Kommissionsbeschlüssen bezüglich der Nachverzollung beizutreten.

v. Mirbach erklärt, seine Fraktion werde für die Regierungsvorlage eintreten.

Windthorst befürwortet seinen Antrag, den Weizen- und Roggenzoll auf 5 Mk zu erhöhen. Der Antrag beruhe auf einem Kompromiß innerhalb seiner Partei, durch Annahme desselben würde eine dauernde Beruhigung erzielt werden.

Inzwischen ist ein Antrag Wörmann's eingegangen, wonach den Inhabern von Malz-, Preßhefe-, Cakes-, Biscuit- und Teigwarenfabriken bei Ausfuhr ihrer Fabrikate der Zoll für die entsprechende Menge eingeführten Getreides vergütet werden soll.

Pfaffrot und Nickerl sprechen gegen die Erhöhung, Minister Lucius verteidigt die Regierungsvorlage. Er giebt zu, daß man über die Höhe der Sätze streiten könne, doch fürchte er, daß wenn ein niedrigerer Satz als die Regierung vorschlägt, angenommen werde, in kurzer Zeit eine neue Erhöhung notwendig sein werde. Im Uebrigen sei er nicht autorisiert, eine Erklärung darüber abzugeben, wie sich die verbündeten Regierungen im Falle der Annahme des Satzes von 5 Mark verhalten werden.

Berlin, 12. Dez. Dem Reichstage ging soeben der Vertrag, betreffend die Verlängerung des Handelsvertrages zwischen Deutschland und Oesterreich zu. Derselbe bestimmt, daß der Handelsvertrag von 1881 bis zum 30. Juni 1888 in Kraft bleibe. Sollte keine von beiden Seiten den Vertrag vor dem 15. Februar 1888 kündigen, so bleibt derselbe bis zum Ablauf eines Jahres in Kraft von dem Tage an, wo einer der beiden vertragschließenden Teile ihn gekündigt haben wird. — Der Reichstag soll vor Weihnachten noch das Gesetz über die Getreidezölle, den österreichischen Handelsvertrag und das Militärgesetz erledigen. Die Ferien sollen dann bis 17. Januar dauern.

Berlin, 13. Dez. Das Centrum hat sich in der gestrigen Fraktionsitzung auf einen Weizen- und Roggenzoll von 5 Mk geeinigt bis auf wenige rheinische Mitglieder, die gegen jede Zollerhöhung stimmen. Dadurch wird die Annahme von 5 Mk wenigstens in zweiter Lesung wahrscheinlich.

Berlin, 11. Dez. Wie das B. T. von autoritativer Seite aus San Remo erfährt, sind nach den jüngsten ärztlichen Untersuchungen zweifellos Anzeichen eines Heilungsprozesses im Kehlkopf des Kronprinzen vorhanden.

— Dem „Standard“ wird nach hieher gelangten Drahtnachrichten unterm 11. d. aus San Remo berichtet, daß es unrichtig sei, wenn behauptet werde, die Aerzte hätten ihre Meinung über die Natur des Leidens geändert; das böserartige Gewächs im Kehlkopf sei unzweifelhaft Krebsartig, aber da es von kleinem Umfange sei, hoffen die Aerzte, daß die wunderbare Körperkonstitution des Kronprinzen für lange Zeit einen unglücklichen Ausgang verhindern werde.

Berlin, 11. Dez. Die „Nationalzeitung“ glaubt gut unterrichtet zu sein, wenn sie mitteilt, daß es einem ausdrücklichen Wunsch des Kronprinzen entsprechen würde, aus Anlaß seines Leidens in den gewöhnlichen Wintervergnügungen eine Aenderung nicht eintreten zu lassen.

— Die Kommission für das Gesetz, betr. die Unterstützung von Familien der im Dienste stehenden Mannschaften nahm gestern unter Ablehnung des Antrags Baumbach, wonach das Reich für die seitens der Kommune u. s. w. gewährten Unterstützungen volle Entschädigung gewähren soll, den § 12 mit dem Zusatzantrag von Kleist-Regow an, welcher die Entschädigung aus Reichsmitteln auf das Minimum der gesetzlichen Sätze beschränkt. Ferner wurde auf Antrag Baumbach beschlossen, die Unterstützungen auch auf uneheliche, den ehelichen gesetzlich gleichgestellte Kinder unter 15 Jahren auszudehnen. Die von Baumbach beantragte Erhöhung der Unterstützungssätze von 6 bzw. 9 auf 7 bzw. 10 Mark wurde abgelehnt. Für den Antrag stimmten nur Dr. Baumbach, Berlin, Dr. Haarmann (natlib.) und von Ulrichshausen (Reichsp.).

— Falsche Goldstücke werden aus Braunschweig signalisiert. Dort ist ein falsches Zehnmarkstück angehalten, welches so vorzüglich nachgebildet ist, daß nur durch die Loupe der nicht ganz sauber ausgeführte Schnitt des Stempels zu erkennen ist. Das Stück ist aus Silber hergestellt und stark vergolbet. Daß sich an einigen Stellen der Goldüberzug abgegriffen, führte zu der Entdeckung. Das Stück ist leichter als die echten 10-Markstücke, man kann deshalb durch Wägen falsche Stücke leicht nachweisen. — Wie übrigens eine Lokal-Korrespondenz zu berichten weiß, sollen solche Falschstücke auch schon in der Berliner Reichsbank angehalten worden sein.

Amsterdam, 9. Dez. Das deutsche Barkschiff „Renown“, Kapitän Rosenauer, von Bangs nach Bremen unterwegs, ist bei Nieuwendiep gestrandet. Das Schiff ist voll Wasser und mutmaßlich verloren. Elf Mann wurden durch ein Rettungsboot gerettet, vierzehn Mann befinden sich noch an Bord.

Mannheim, 12. Dez. Wie die Neue badische Landeszeitung meldet, schoß sich Oberbürgermeister Kanzler in Bruchsal am Sonntag 1 Uhr zwei Revolverkugeln unterhalb des Herzens in die Brust. Kanzler sollte wegen Unterschlagung verhaftet werden.

Zwickau, 10. Dezbr. Infolge Genusses von trichinenhaltigem Schweinefleisch sind nach dem B. T. in Reichentach und in acht umliegenden Dörfern 22 Personen gestorben, während noch 87 schwerkrank darniederliegen. Von dem Zustande der von der Trichinenkrankheit in Unter-Gainsdorf befallenen Personen, von denen viele nach unendlichen Schmerzen sterben müssen, kann man sich schwer einen Begriff machen. Mit hochaufgeschwollenem Leib, erdsahlem Gesicht, gelähmt an allen Gliedern, erwarten die Unglücklichen ihre Auflösung. Zu den Wenigen, welche der Krankheit entgingen, gehört der Lehrer des Dorfes, der hartnädig auf Untersuchung des Fleisches bestand, die der Wirt, der das Schwein geschlachtet hatte, verweigerte, weil er nicht an Trichinen glaubte. Von den Schwerkranken dürften noch viele sterben. Obwohl von allen Seiten Liebesgaben eingehen, ist die Not doch nicht allenthalben zu lindern. Eine ziemlich große Anzahl Waisen wird den Tod der Eltern zu beklagen haben.

Augsburg, 13. Dez. Hochwasser, durch einen Dammbrech der Iller bei Illertissen entstanden, hat mehrere Dörfer gefahrlich überschwemmt; die Not der dortigen Bewohner ist groß.

Bern, 12. Dez. Das Militärdepartement ordnete die Durchführung der Organisation des Landsturms in allen Landesteilen bis spätestens zum Ende Januar 1888 an.

Zürich, 12. Dez. Hauptmann Ehrenberg ist aus der Untersuchungshaft am Samstag entflohen; er soll nach Tirol gegangen sein.

Zürich, 12. Dez. Ehrenberg's Flucht ist unter sonderbaren Umständen erfolgt. Er ist bei einem Familienbesuche den zwei Polizisten entwischt und zwar durch's Fenster auf einer Strickleiter. Die Sache war offenbar vorbereitet. Er ist über Sargans nach Oesterreich geflohen, wo er vor Auslieferung sicher ist.

San Remo, 12. Dez. Das Befinden des Kronprinzen gestaltet sich täglich günstiger. Der hiesige Aufenthalt soll bis zum Mai ausgedehnt werden. Der Kronprinz macht keine Ausfahrten, sondern nur Spaziergänge. Dr. Madenzie wird nicht hierher zurückkehren; die für ihn stets reservierten Zimmer sind bereits anderweitig vergeben.

Wien, 10. Dez. Aus Sofia wird von diplomatischer Seite gemeldet: Es besteht kaum mehr ein Zweifel darüber, daß durch den Besuch der Herzogin Clementine von Coburg die bulgarische Angelegenheit eine ernste Wendung genommen hat. Bei dem Empfange der diplomatischen Vertreter

hat die Herzogin über die Intentionen ihres Sohnes Andeutungen fallen lassen, welche den festen Entschluß des Fürsten erraten ließen, keiner von außen kommenden PreSSION zu weichen. In den maßgebenden politischen Kreisen Sofia's befestigt sich die Ueberzeugung, daß das Erscheinen der Herzogin in der bulgarischen Hauptstadt und deren zielbewusstes Auftreten zu einer baldigen Aenderung des von offiziöser russischer Seite signalisirten Entschlusses des Petersburger Kabinetts, die bulgarische Angelegenheit vorläufig versumpfen zu lassen, führen müsse.

Wien, 12. Dez. Feldmarschalllieutenant Gustav Greiner, 70 Jahre alt, hat sich gestern wegen seiner mißlichen Vermögensverhältnisse erhängt.

Paris, 10. Dez. Bis jetzt ist nichts über die endgültige Formation des neuen Ministeriums bekannt. Die Radikalen Blätter greifen mit größter Heftigkeit Fallières und Carnot an. Die „Justice“, „Intransigent“ und „Lanterne“ bezeichnen Jules Ferry als den Urheber des Ministeriums. Die „Justice“ schreibt: „Wir haben nicht geglaubt, der Präsident würde, kaum gewählt durch die Einstimmung der Republik, die Blindheit so weit treiben, ein so verabscheuungswürdiges Manöver zu unterstützen.“

Paris, 11. Dez. Nachdem Lockroy die Aufforderung Fallières, einen Ministerposten anzunehmen, abgelehnt, begab sich Fallières heute mittag ins Elysee und zeigte dem Präsidenten Carnot an, daß er bei der Unmöglichkeit, ein aus Elementen der rein republikanischen Gruppen bestehendes Kabinett zu bilden, den Auftrag zur Bildung des neuen Kabinetts ablehnen müsse.

Paris, 12. Dez. Carnot beauftragte Tirard mit der Bildung des neuen Kabinetts. Tirard wollte im Laufe des gestrigen Abends Carnot von dem Erfolge seiner bezüglichen Schritte benachrichtigen.

Paris, 12. Dez. Der Senator Tirard, der gestern mit der Bildung des Ministeriums betraut wurde, hat bereits seine Bemühungen aufgegeben. Man betrachtet jetzt ein Ministerium Freycinet als wahrscheinlich. Die Radikalen scheinen das Zustandekommen eines Ministeriums verhindern zu wollen, bis Floquet berufen wird. „Voltaire“, Floquet's Organ, empfiehlt, falls ein Ministerium Freycinet und Floquet ebenfalls unmöglich, Rouvier mit allen Kollegen im Amte zu lassen.

Paris, 13. Dez. Das neue Ministerium ist folgendermaßen gebildet: Tirard Präsidium und Finanzen, Flourens Auswärtiges, Fallières Justiz, Sarrien Inneres, Faye Unterricht, Mahy Marine, Loubet Arbeiten, d'Autresme Handel, Biette Ackerbau, General Logerot Krieg. — Das Befinden Ferrys bessert sich fortwährend, doch darf Ferry auf Anraten der Aerzte das Zimmer nicht verlassen. Aus den Vernehmungen Aubertins geht hervor, daß derselbe nicht ganz zurechnungsfähig ist. Aubertin scheint keinen Mitschuldigen zu haben.

Paris, 13. Dez. Eine der Kammer heute zugehende Botschaft betont die Erhaltung des äußeren Friedens und die Versöhnung der Parteien im Innern.

Paris, 13. Dez. In der Kammer verliest der Ministerpräsident Tirard die Botschaft des Präsidenten. Derselbe weist auf das Votum vom 3. Dezember hin und verspricht, eine Politik der Einigung zu befolgen. Sodann entwirft der Präsident in großen Zügen ein Regierungsprogramm, in welchem von Reformen im Interesse der nationalen Arbeit zur Kräftigung des Credits und der Hebung des Handels und von der Vorbereitung der großen Ausstellung die Rede ist. Es werden in Aussicht gestellt: die Herstellung des Gleichgewichts im Budget, eine Vereinfachung der Verwaltung, tadellose Führung der Amtsgeschäfte, eine Verbesserung des Landes, Verteidigung und Geseze zur Wahrung der Gesundheit und zum Schutze der arbeitenden Klassen. Zu allem diesem erbittet sich der Präsident die Unterstützung der Kammern, „denn so würden dieselben ganz Europa eine Garantie des brennenden Wunsches Frankreichs, zur Erhaltung des Friedens beizutragen, geben“. Endlich verspricht der Präsident, energisch die Verfassung und die Geseze zu verteidigen. Die Kammer nahm die Botschaft mit großer Kälte auf und nur bei der Stelle über die tadellose Führung der Amtsgeschäfte machte sich schwacher Beifall auf der Linken bemerkbar. Darauf legte Tirard das Gesez über 2 provisorische Zwölftel des Budgets auf den Tisch des Hauses nieder. Der Senat nahm die Botschaft mit derselben Gleichgültigkeit entgegen.

Paris, 10. Dez. Eine aufregende Scene spielte sich soeben in dem Vestibule der Kammer ab. Jules Ferry erhielt durch einen Huszar eine Visitenkarte, auf welcher geschrieben stand: „Aubertin wünscht Sie zu sprechen, um Ihnen eine Mitteilung von Seiten des Redakteurs des „Soleil“ zu machen. Ferry begab sich in das Sprechzimmer und sofort zog ein Individuum, welches ihn dort erwartete, einen Revolver aus der Tasche und feuerte drei Schüsse auf Ferry ab, von denen zwei ihn an der Brust und am Unterleib verwundeten. Ferry stürzte bleich und blutend in die „Salle des Pas Perbus“, konnte sich aber noch aufrecht halten. Er befindet sich jetzt in ärztlicher Behandlung. Das Individuum wurde sofort verhaftet. In der „Salle des Pas Perbus“ herrscht die größte Aufregung. Man macht die intransigente Presse für das Attentat verantwortlich. Die Vertreter derselben verteidigen sich unter den wütendsten Geberden und die Quästoren können nur mit Mühe Thätlichkeiten verhindern.

Paris, 10. Dez. Die Wunden Ferrys sind ungefährlich; eine Kugel verletzte nur die Haut über dem Herzen; da eine Briestafel die Kraft der Kugel abschwächte. Die andere Kugel streifte leicht den Unterleib.

Der Angreifer Ferrys ist der Glaser Nikolaus Aubertin 31 Rue Richelien, geboren in Bombach an der Mosel. Er war im Kammergebäude von einem Komplizen begleitet, welcher auf Goblet feuern sollte. Nach der That ließ Aubertin den Revolver fallen. Bei Aubertin wurde ein Papier gefunden, welches seinen Namen als gestern für die Ausführung des Verbrechens durch das Los gezogen angiebt; er sollte heute in das Kammergebäude gehen und sumarische Justiz üben. Schließlich heißt es: „Tod den Vuchserern! Der Weg ist vorgezeichnet, man wird ein intelligentes, uninteressirtes, patriotisches Ministerium bilden, so sei es!“ Das Schriftstück läßt annehmen, Aubertin sei geistig gestört.

Das Attentat auf Ferry ist zweifellos durch die maßlosen Verdächtigungen und Hekereien der radikalen Presse hervorgerufen worden.

Zu dem Revolver-Attentate auf Jules Ferry wird aus Paris, 12. ds., noch gemeldet: Aus dem Verhör Aubertin's geht hervor, daß er nicht geisteskrank ist. Man hat bei Frau Hervien ein Packet gefunden, auf das er in seinem letzten Briefe an die Geschäfts-Teilhaberin hinweist. In demselben befinden sich sein Testament, in dem er die Letztere zu der Erbin seines Vermögens von 65 Cts. einsetzt, und Briefe an Ferry mit beleidigenden Ueberschriften.

Gerichtssaal.

Stuttgart, 9. Dez. Die erste Schwurgerichtsverhandlung des heutigen Tages gegen den 29jährigen ledigen Kübler Gottlob Bihmaier von Nettersburg, O. Waiblingen, wegen Brandstiftung endete mit Ueberweisung des Angeklagten in eine Irrenanstalt zur Beobachtung seines Geisteszustandes.

Berschiedenes.

Die Weihnachtseindungen sollen zeitig zur Post gegeben werden. In einer „Postalischen Weihnachtsepistel an die Frauen“ wird in der „Deutsch. Verl.-Ztg.“ mit humoristischer Nachdrücklichkeit das zeitige Fortsenden der Weihnachtspakete gefordert. Zum Schluß heißt es zu Gunsten des vielgeplagten Postbeamten:

Und Einz noch: Die Ihr froh bescheert,
Gedenkt des Postmanns, der allein
Von Weib und Kind muß ferne sein,
Um in der Weihnacht Eure Spenden,
Die Ihr verspätet, zu versenden.
Käm' Alles vor den Feiertagen,
So wär' die große Schlacht geschlagen,
Devor der Lichterbaum bereit,
Und auch dem Postmann bliebe Zeit,
Am heil'gen Abend mit den Seinen
Im trauten Kreis sich zu vereinen.

Handel und Verkehr.

Stuttgart, 12. Dezbr. (Landesproduktendörse.) Die Zuversicht, daß die am 26. v. M. angeordneten Sperrmaßregeln nicht die Genehmigung des Reichstags finden werden, hat die Stimmung an den süddeutschen Handelsplätzen wieder etwas beruhigt; nach dem Gang der Verhandlungen in der Kommission des Reichstags darf man auch erwarten, daß die Einfuhrzölle auf Ge-

treide nicht in der projektierten Höhe zur Annahme gelangen werden. An den bayrischen und württembergischen Schranken waren Zufuhren mäßig und Preise etwas höher, namentlich war Gerste an den bayrischen Märkten wesentlich fester. Die Börse war heute sehr stark besucht. Doch war das Geschäft sehr schwerfällig.

Wir notieren per 100 Kilogramm: Weizen bayer. 19,25 bis 19,30 M., Gerste ungar. 18 M., Haber 13,40—14 M.

Stuttgart, 12. Dezember. (Mehlbörse.) Der Getreidemarkt verkehrte in der vergangenen Woche bei stillem Geschäft und ruhiger Haltung. Die inländischen Schranken hatten raschen Absatz bei festen Preisen. Der Mehlmarkt am hiesigen Platze war in der vergangenen Woche etwas flauer bei unveränderten Preisen. Nächste Börse am 2. Januar 1888. An heutiger Börse wurden 1050 Sack inländischen Mehls als verkauft angezeigt. Preise per Sack von 100 Kilo Brutto für Netto, bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 30,— bis 32,— M., Nr. 1 27,75 bis 28,50 M., Nr. 2 25,75 bis 26,50 M., Nr. 3 23,75 bis 25,— M., Nr. 4 21,— bis 22,— M. In ausländischen Mehlen wurde nichts verkauft.

Literarisches.

Frankfurter Journal, Hauptorgan der nationalliberalen Partei Süddeutschlands. Es ist dem neuen Verleger gelungen, eine Anzahl hervorragender Parteimitglieder zur Bildung eines politischen Beirates zu gewinnen, welcher sich die Aufgabe stellt, die engere Führung des Blattes mit der Partei zu pflegen.

Auf der ganzen Welt giebt es kein Insektions-Organ, welches an rationaler Verbreitung auch nur annähernd dem „Allgem. Verkehrs-Anzeiger“ gleichläme, der 14täglich in Coswig (Anhalt) in der kolossal-Auflage von 100 000 Exemplaren erscheint. Der „Allgem. Verkehrs-Anzeiger“ (sein Zeilenpreis beträgt nur 30 Pf.) wird an sämtliche besseren Hotels, Restaurants etc. aller 5 Erdteile verandt, auch auf allen verkehrreichen Bahn- und (im Sommer auch) Dampfschiffs-Stationen tagtäglich gratis verteilt. Erfolg jeder Annonce ist unaussprechlich, da jede Nummer von über 1 Million Leser in die Hand genommen wird. Wir empfehlen hiermit dies sehr beliebte Offertenblatt dem geehrten Publikum auf's Angelegentlichste.

Warnung! Wie ein Falschmünzer versucht mit einem wertlosen Metall durch die den ächten Stücken möglichst nahe kommende Schwere, Glanz, äußere Prägung u. das flüchtige Auge des Publikums zu täuschen, gerade so verfahren gewisse, in ihrem Mittel wenig wählerische Industrielle, welche der großartige Erfolg des Herrn Apotheker Rich. Brandt mit seinen beliebten Schweizerpillen nicht ruhen läßt. Daher Vorsicht! Man nehme beim Kaufe der Rich. Brandt'schen Schweizerpillen die mit einem Gummibändchen um die Schachtel festgehaltene Gebrauchsanweisung ab und überzeuge sich sofort, daß auf der runden roten Etiquette sich mit schwarzen Buchstaben die im Kreise gesetzten Worte „Apotheker Rich. Brandt's Schweizer-Pillen“ finden. In der Mitte des roten Grundes muß ein weißes Kreuz und darauf der Namenszug R. B. Brandt enthalten sein. (Man achte besonders auf den Vornamen R. B. Brandt.) Preis 1 Mk. in den Apotheken.

Schon nach Verbrauch von 4 Flaschen St. Jakob's-Magentropfen bin ich von meinen Leiden (Leberanschwellung und Magencatarrh) völlig wieder hergestellt; ich stelle Ihnen hiemit frei, dieses Attest zu veröffentlichen, da ich die St. Jakobstropfen nur loben und allen Leidenden bestens empfehlen kann. Nächst Gott danke ich Ihnen für die Heilung meiner qualvollen Leiden; mögen Sie noch Vielen Heilung und Hilfe bringen. Ihr dankbarster und ergebenster Pooschke, Bauunternehmer, Warbesow b. Gumbinnen. Obige St. Jakobstropfen sind nur echt (Schutzmarke: „J im Stern“) zu haben in den Apotheken; Flasche 1 M. Central-Depot M. Schulz, Hannover, Escherstr. 10. Depot's:

Apoth. Zahn u. Seeger in Stuttgart. — Engel-Apothete und Apoth. Otto in Heilbronn. — Apoth. W. Häberlein in Eslingen. — Apoth. Balz in Weil b. Stadt.

Diese Nummer enthält eine Beilage von Greiner und Pfeiffer in Stuttgart, welche wir zur durchsicht bestens empfehlen.